

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **15 (1910-1911)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen und Nachrichten.

Sektion Bern und Umgebung. *Mitteilung.* Leider kollidierte unsere Hauptversammlung mit der Versammlung des Landesteilverbandes Bern-Land. Wir teilen den Mitgliedern nun mit, dass die Versammlung den Jahresbeitrag folgendermassen festgesetzt, *nicht erhöht* hat, wie es in der Berichterstattung irrtümlicherweise hiess:

- | | | |
|-------------------------|----------|---|
| 1. Mitglieder der Stadt | Fr. 1.50 |) Kantonalvereinsbeitrag
von 50 Rp. inbegriffen. |
| 2. " " Umgebung | " 1.— | |

Es werden künftig nur noch zahlende Mitglieder persönlich aufgeboten. Wir hoffen zuversichtlich, dass diejenigen Mitglieder, welche sich seinerzeit aus der Umgebung anmeldeten, deshalb doch bei der Sektion verbleiben werden, um so mehr, dass sie dann auch zugleich Mitglied des Kantonalverbandes sind. Deshalb ersuchen wir sie, den Franken in Marken oder per Mandat an Fräulein Christen, Hallwylstrasse 44, einzusenden.

Allfällige Austritte sind ihr anzuzeigen behufs Aufstellung eines neuen Verzeichnisses.

Die Präsidentin: *E. Ziegler.*

Die Kassierin: *F. Christen.*

St. Gallische Lehrerinnen. Am letzten Samstag fanden sich die Mitglieder der Sektion St. Gallen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins im Saale der Volkssküche zur IX. Hauptversammlung ein. Mit warmen Worten begrüsst Frl. Alther die Kolleginnen und Gäste. Sie betonte in ihrem Eröffnungswort, dass das vergangene Vereinsjahr reich an Arbeit gewesen sei. Wenn auch nicht alle unsere Wünsche und Anregungen durchgedrungen sind, so haben wir doch fleissige Pionierarbeit geleistet und werden bei einem zweiten Anlauf die Wege geebnet finden.

Dem Zuge der Zeit folgend, ist die Lehrerin herausgetreten aus dem engen Kreis, der früher ihr Schulleben begrenzte, und wirkt mit an sozialen Werken der Wohlfahrt. Rührige Kolleginnen arbeiten in kantonalen und städtischen Kommissionen und vertreten die Interessen unseres Vereins nach bestem Können.

Mit warmer Sympathie begleitet unsere Sektion die Schritte der Arbeitslehrerinnen um Aufnahme in die kantonale Pensionskasse und hofft, dass ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt seien.

Freudig hätten wir ein städtisches Lehrerinnenseminar begrüsst, das den Interessen unseres Standes und Geschlechtes so Rechnung trüge, wie ein Lehrerseminar auch beim besten Willen es niemals ganz zu tun imstande ist.

Frl. Wohnlich hatte das Referat des Abends übernommen. Sie sprach über das Werk „Technik des Tafelzeichnens von Ernst Weber“. Um ganz zu verstehen, wie neu und anregend die Ausführungen der Referentin waren, sollte man dem Leser die lebensvollen, farbenfreudigen Wandtafelbilder vor Augen führen können, die Frl. Wohnlich mit kundiger Hand entworfen hatte. Farbige Kreide, Kohle und Wischer, Schwamm und ausgeschnittenes Papier waren ihre Hilfsmittel. Die Bilder dienen der Belebung des Unterrichts und der Darstellung schwer sichtbarer Gegenstände in der Naturkunde. Wie würden die Augen unserer Kleinen strahlen, wenn wir ihnen durch solche Bilder Szenen aus ihren Lieblingsmärchen und Geschichten, aus dem Pflanzen- und Tierleben an die Wandtafel zauberten. Um dies künftig auch tun zu können, wurde Frl. Wohnlich

gebeten, uns in einigen Stunden mit der Technik dieses Tafelzeichnens vertraut zu machen, wozu sie sich in verdankenswerter Weise bereit erklärte.

Dem Jahresbericht entnehmen wir, dass unsere Sektion 84 ordentliche und drei ausserordentliche Mitglieder zählt. Zur besseren Verfechtung unserer Interessen wäre es von grosser Wichtigkeit, wenn alle Kolleginnen im ganzen Kanton, ohne Unterschied der Konfession, zu einem allgemeinen Verbandsverbande sich einigen könnten.

Im Namen und Einverständnis der Sektion hatte Frl. Alther sich an der Unterschriftensammlung des Friedensvereins für die Schiedsgerichte im Haag beteiligt. Ebenso unterzeichnete die Präsidentin namens der Sektion eine Eingabe an das eidgenössische Justizdepartement, die von Vereinen, denen das Wohl der Mädchen und Frauen am Herzen liegt, verfasst worden war.

Die beiden Kinder unserer Sektion: Lehrerinnenverein und Ferienversorgung, wachsen und blühen, dass es eine Freude ist. Der Bericht der Kommission für Ferienversorgung bedürftiger Schulkinder zeigt, wie ein günstiger Stern dieser guten Sache leuchtet. Es konnten im Berichtsjahre 33 Kinder, 27 Schüler der Unterschule und 6 Kinder der Oberschule ihre Ferienwochen auf dem Lande verbringen. Nie lag der Gedanke uns nahe, dass wir mit unserer Ferienversorgung den Ferienkolonien Konkurrenz machen wollten, im Gegenteil, unser Werk sollte als dienendes Glied sich denselben unterordnen und nur Kinder berücksichtigen, welche aus diesem oder jenem Grunde in die Kolonien nicht aufgenommen werden konnten. An massgebender Stelle haben wir auch sofort volles Verständnis für unsere Institution gefunden: die Schularmenkommission unterstützte unsere freiwillige Mitarbeit letztes Jahr mit 100 Fr.

Bei den Ferieneltern auf dem Lande haben wir offene Herzen getroffen; 34 Adressen von gutempfohlenen Familien gingen der Kommission zu, einige davon waren alte Bekannte vom letzten Jahr.

Damit nicht Gefahr vorhanden sei, dass Kinder im Anfangsstadium einer Krankheit bei ihren Ferieneltern einrückten, schien es wünschenswert, dieselben wenige Tage vor der Abreise ärztlich untersuchen zu lassen, wie es mit den Ferienkolonisten auch geschieht. Herr Dr. Real hatte die Güte, diese Untersuchung vorzunehmen; ihm sei an dieser Stelle der herzlichste Dank des Lehrerinnenvereins ausgesprochen. Wie letztes Jahr, soll auch in nächster Zeit wieder eine Kollekte unter den städtischen Mitgliedern der Sektion St. Gallen zugunsten der Ferienversorgung veranstaltet werden. Schon seit einigen Wochen arbeitet die Ferienkommission mit Feuereifer, damit diesen Sommer wieder recht vielen blassen, müden Stadtkindern frohe Ferienwochen bereitet werden können. Möchte wiederum ein freundliches Geschick über dem sozialen Werke walten!

Die Wahlen ergaben Bestätigung von Frl. Alther als Präsidentin. Die Kassierin, Frl. Wild, war nach achtjähriger, verdienstvoller Wirksamkeit amtsmüde geworden; als ihre Nachfolgerin Frl. Zehnder gewählt. An die Stelle der zurücktretenden Aktuarin Frl. Math. Scherrer trat Frl. Sophie Roth. Die übrigen Vorstandsmitglieder blieben ihrem Mandate treu.

Die Kommission für Ferienversorgung bedürftiger Schulkinder mit Fräulein B. Bünzli an der Spitze, wurde mit Akklamation für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Erst gegen 11 Uhr konnte die Vorsitzende die arbeitsvolle Tagung schliessen, die reiche Früchte tragen möge.

Sektion Seftigen. Schon lange hatten einige Lehrerinnen im Amt Seftigen den Wunsch, es möchten auch hier mehr Kolleginnen dem Lehrerinnenverein beitreten, war doch die Zahl der Mitglieder im genannten Verein sehr klein. Die letztjährige Generalversammlung in Bern, vor allem die erhebenden Stunden der Einweihung des Lehrerinnenheimes haben uns einen mahnenden Weg zum Vorwärtsgen geben. Wir planten nun allen Ernstes eine Lehrerinnenversammlung in unserem Amt und die Gründung einer eigenen Sektion. Für eine Referentin an dieser Versammlung wagten wir bei unserer geehrten und hochgeschätzten Zentralpräsidentin, Frl. Dr. Graf, selber anzuklopfen und bekamen auch ihre werthe Zusage. Leider ist aber durch allerlei Unvorhergesehenes die Versammlung immer wieder hinausgeschoben worden, und als nun der Zeitpunkt doch endlich festgesetzt werden konnte, war die verehrte Referentin gezwungen, uns wegen Überbürdung mit Arbeit eine Absage zu schicken. Wir bedauerten dies sehr, hegen aber die bestimmte Hoffnung, dass Frl. Dr. Graf uns ein andermal eine Stunde schenkt und unsern kleinen Kreis durch ihren Besuch ehrt.

Freitag, den 2. Juni konnte nun die längst geplante Versammlung endlich stattfinden. Trotz wolkschwerem, nassem Himmel fanden sich in Rümligen über Erwarten viele Kolleginnen zur Tagung ein. Auf dem Programm standen nun: „Plauderei über meine Orientreise“ von Frl. Johanna Ringier in Kirchdorf, und dann eine freie Diskussion über den Lehrerinnenverein und die Gründung einer Sektion Seftigen.

Frl. Ringier führte uns in sehr anregendem Plauderton an den Orten ihrer Reise vorbei, die sie letzten Sommer machen durfte. Konstantinopel soll der Glanzpunkt gewesen sein, doch hat auch das freilich schnelle Pilgern durch das heilige Land der lieben Referentin einen tiefen Eindruck gemacht. Das war ein farbenprächtiges Bild, das uns Frl. Ringier hier vorzumalen verstand, und wir sagen ihr heute noch einmal herzlich Dank für die schöne Stunde. Wenn die Berichterstatterin mal so „gäbig“ 800 Franken übrig hat, dann wird sie das Reisen nach dem Osten auch gelüsten.

Nun gings dem Lehrerinnenverein zu Leibe. Da wussten aber alle nur Gutes zu sagen, und in der Besprechung einer zu gründenden Sektion wurde nur die Befürchtung laut, es möchten der Versammlungen zu viele werden und die Sektionsversammlungen des bernischen Lehrervereins würden dann von uns Lehrerinnen noch weniger besucht. Diese Befürchtungen wurden aber zerstreut erstens dadurch, dass wir Lehrerinnen uns nur halbjährlich versammeln wollen, und zweitens mit der Beweisführung, dass diejenigen, die in einem Verein Interesse zeigen, an vielen Orten und für viele Sachen zu haben sind, währenddem die Interesselosen, die es auch unter uns gibt, zu nichts und nirgends herangezogen werden können.

Mit grosser Stimmenmehrheit wurde nun die Sektion Seftigen des Schweiz. Lehrerinnenvereins ins Leben gerufen, und nachdem sich noch fünf Kolleginnen zum Eintritt in den Lehrerinnenverein angemeldet, was wir als eine schöne Frucht unserer ersten Versammlung nehmen, unterzeichneten 15 Kolleginnen sich als Mitglieder in der neuen Sektion. Seither sinds 16 geworden. Es wurde dann ein fünfgliedriger Vorstand bestellt. Leider wollten die älteren Mitglieder keine Zeit mehr finden ein Ehrenamt anzunehmen, und da mussten dann die jüngeren dran. Die Präsidentin, L. Trachsel in Bütschel und die Sekretärin, R. Schindler in Toffen, sind nun jederzeit bereit, weitere Anmeldungen von Kolleginnen in unserm Kreis entgegenzunehmen. Im Juli oder August soll

dann noch ein Bummel zum und ins Lehrerinnenheim gemacht werden, und da hoffen wir auf neuen Zuzug. Ein gemütliches „z'Vieri“ bildete den Abschluss unserer ersten Versammlung, doch gab es da noch eine eifrige Besprechung, des M. P. in K.-Artikels über Mädchenfortbildungsschulen. Nein nein, das ist nicht alles so, was M. P. in K. schreibt, — und was ihre Schwester in öffentlicher Versammlung in der Kirche zu Z. auch über eine Mädchenfortbildungsschule in der Nähe gesagt hat. Weil die Anschuldigungen unwahr sind, so fliegen wohl die giftigen Pfeile auch wieder auf die Schützen zurück, unser Herz haben sie nicht getroffen, wir lachen ihrer.

Unsere neue Sektion aber möge uns zur Freude und den Kindern zum Segen heranblühen. L. T.

Die Sektion Emmental hielt am 10. Juni letztthin ihre Frühlingsversammlung im neu gegründeten Kurhause Rahnlüh bei Zollbrück ab. Leider scheint der Himmel den Emmentalerinnen nicht gut gesinnt zu sein; denn auch diesmal wieder war es trüb und unfreundlich, so dass sich viele durch das schlechte Wetter abhalten liessen. Wenn diese Vielen nun vernehmen, wie gemütlich und heimelig es im freundlichen Sälchen war, werden sie ein ander mal mutiger sein und ein wenig Regen nicht scheuen.

Das Haupttraktandum bildete neben einigen geschäftlichen Mitteilungen betreffs Neukonstituierung des Vorstandes und der Erhöhung des Sektionsbeitrages eine Arbeit über die Jugendzeit K. F. Meyers, welche Frl. Anna Zbinden in entgegenkommender Weise übernommen hatte. Gespannt lauschten die Anwesenden den interessanten Ausführungen, welche mit zahlreichen Zitaten aus den Briefen und Tagebüchern der Angehörigen des Dichters belegt wurden.

Die Referentin verfolgte die Entwicklung des eigenartigen Knaben bis zu seinem kurzen Aufenthalt in einer Nervenheilanstalt, der einen Wendepunkt in seinem Leben bedeutete. Mit der Gesundheit erwarb er sich dort die Kraft, das bängliche Schwanken zu besiegen und endlich das zu wollen, wozu er sich berufen fühlte. Wir hoffen, dass Frl. Zbinden uns später in einem zweiten Teil den Dichter Meyer vorführen wird, dessen Werke immer wieder hohen Genuss bereiten.

Nachdem in zwangloser Diskussion das Verhalten der Haushaltungslehrerinnen (siehe Artikel in der Beilage Nr. 8 der Lehrerinnenzeitung) als wenig nobel anerkannt, und für eine nächste Versammlung eine Besprechung der neu erschienenen Fibeln gewünscht worden war, setzten wir uns zum reich besetzten Kaffeetisch, welcher der Familie Oberli alle Ehre machte, und liessen uns die guten Sachen herrlich munden. Der Kaffee löste auch die Zungen, so dass des Plauderns, Lachens und Singens kein Ende wurde.

Angenehme Abwechslung brachte auch ein reizendes Biedermeier-Pärchen, das ein hübsches Tanzduett vorführte und damit reichen Beifall erntete. Allzufrüh, besonders für die tanzlustigen Kolleginnen, musste aufgebrochen werden, um die Züge in Zollbrück zu erreichen. Alle taten es in dem Bewusstsein, einen genussreichen, frohen Nachmittag erlebt zu haben. F. L.

Sektion Oberland. Strahlende Sommersonne überflutete die schneegekrönteⁿ Berge, die bewaldeten Höhen, den tiefblauen See und seine lieblichen Ufer, als wir Samstag den 1. Juli zu der Versammlung der Sektion Oberland des bernischen Lehrerinnenvereins fuhren. 36 Lehrerinnen von fern und nah hatten dem Ruf des Vorstandes Folge geleistet und vereinigten sich in der Pension

Erika in Spiez zu gemeinsamer Tagung. Unsere Präsidentin, Frl. Leibundgut von Interlaken, begrüßte die Anwesenden und hiess besonders die zwei Kolleginnen, Frl. Reinhard und Frl. Möckli aus Bern, herzlich willkommen, welche so freundlich sein wollten, ihr der Sektion Bern gehaltenes Referat „Die neue Nadelarbeit“ uns zu wiederholen. Nach einigen geschäftlichen Verhandlungen kamen unsere Referentinnen zum Wort und wussten mit ihren trefflichen Ausführungen alle zu begeistern. Mit grossem Interesse wurden die uns vorgelegten fertigen Arbeiten betrachtet, und manch eine hat sich vorgenommen, die neue Nadelarbeit in ihrer Klasse auch zu probieren. Das vorzügliche Referat unserer beiden Kolleginnen wurde mit viel Beifall aufgenommen und lebhaft verdankt, und es folgte anschliessend ein reger Gedankenaustausch. Bald aber hiess es, der Kaffee sei serviert, und das liessen wir uns nicht zweimal sagen. Ich will nicht verraten, was es da für gute Sachen gab; Tatsache ist, dass wir vorzüglich bedient wurden. Den Spiezer Lehrerinnen sei hier besonders ein Kränzlein gewunden für ihre freundliche Fürsorge. Frl. Reinhard von Interlaken erfreute uns noch durch den Vortrag einiger hübscher Lieder, und dann mussten wir uns trennen.

Solche Vereinigungen zu gemeinsamer Arbeit und Gemütlichkeit sind sicher gute Förderer wahrer Kollegialität, und wir hoffen, der Vorstand unserer Sektion werde bald wieder einen so genussreichen Nachmittag zu veranstalten wissen.

Eingesandt. Im Hotel Bären in Meiringen findet vom Juni bis September eine Ausstellung des Malers U. W. Züricher von Gadmen statt, auf die wir unsere Leserinnen aufmerksam machen.

Stanniolbericht. Vom 23. Mai bis 23. Juni sind folgende Sendungen eingegangen, welche hiermit bestens verdankt werden: Von Frl. A. Sch., Lehrerin, Bischofzell. Frau Dr. R., Kirchdorf. Herrn F. Sch., Bern. Frl. Joh. und J. Sch., Effingerstrasse, Bern. Frl. S. Stettler, Lehrerin, Wasen. Frau B. St., Bellinzona. Frau G., Olten. Frau E. M., Lehrerin, Belpberg. Frau E. W.-W., Lehrerin, Bätterkinden. Frl. J. Sch., Lehrerin, Sulgenbach, Bern. Frl. A. B., Lehrerin, Neue Mädchenschule, Bern. Frau M. G.-J., Lehrerin, Primarschule Obere Stadt, Klasse II b, Bern. Frl. L. M., Lehrerin, Lorraine, Bern. Durch Frl. K. von Primarschule Biel. Frl. G., Blumenau, St. Gallen. Frau M. B., Sonnhalde, Münsingen. Frl. P. M., Lehrerin, Reinach. Mme L. L., école sup. comm., Lausanne. Frl. G. R., Lehrerin, Schüpfen. Frl. G. F., Lehrerin, Blausee-Mitholz. (Ihre Klasse hat wacker gesammelt; schade nur, dass *Glanzpapier nicht verwendbar* ist.) Frl. L. M., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern. Frl. F. und St., Lehrerinnen, Breitenrain, Bern. Frl. M. E., Neumünster-Zürich. Frl. H. Sch., Lehrerin, Innertkirchen. Frl. B. K. und R. R., Lehrerinnen, Buchs (Aargau). Frl. J. Sch., Lehrerin, Waghausegasse, Bern. Zwei Pakete von Ungenannt. — Netto-Ertrag Fr. 67.70. Total pro I. Semester 1911 Fr. 477.25.

Wir haben noch zu danken für die vielen freundlichen Zuschriften und die zahlreichen Grüsse aus nah und fern bestens zu erwidern.

Allen Lehrgotten landauf, landab wünschen wir von Herzen erholungs- und genussreiche Ferien; einige von ihnen dürfen wir ja auch bei uns im schönen Heim begrüssen, worauf wir uns herzlich freuen.

Namens des Lehrerinnenheims: *Rosa Balsiger.*

Markenbericht pro Mai 1911. Sendungen von: Schulhaus Blumenau, St. Gallen. Frl. S. R., Thun. Frl. B., Lehrerin, Ittigen. Frl. R. G., Lehrerin,

Breitenrain, Bern. Frau H., Bern, Kramgasse. Frl. E. B., Lehrerin, Zürich V, Biberlinstrasse. Frl. E. M., Lehrerin, Reinach (das Papier darf an den Marken gelassen werden mit einem Rande). Frl. M. L., Sekundarlehrerin, Bern, Thunstrasse 46 (alle Marken sind zu gebrauchen). Frl. A. St., Lehrerin, Gstaad. Frau S., Breitenrain, Bern. Frl. E. R., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. J. St., Lehrerin, Wasen i. E. Frau Th., Monbijoustrasse, Bern. Frau Dr. R., Kirchdorf. Frau Pfr. R., Bern. Frl. J. Sch., Bern (herzliche Grüsse). Frl. M. M., Sekundarlehrerin, Lehrerinnenheim. Mme. L., école sup. comm., Lausanne. Frl. M. D., Lehrerin, Basel (welch feine Idee betr. Verpackung! Herzliche Grüsse). Frl. E. H., Lehrerin, Biel (herzliche Grüsse). Sammelstelle Basel von Frl. M. T. Frl. A. K. und Frl. H. D., Lehrerinnen, Basel. Frl. L. Ch., Lehrerin, Basel. Herrn Tsch.-G., Sekundarlehrer, Basel. „Heimchen“, Bern. Frl. B. St., Lehrerin, Breitenrain, Bern.

Die Marken werden mit 1 cm breitem Papierrand ausgeschnitten. Die vom Papier gelösten Marken können selbstverständlich auch verwendet werden, allein die Arbeit des Ablösens lohnt sich nicht. Die Nachfrage ist immer gross.

Herzliche Grüsse!

J. Walther, Lehrerin, Kramgasse 45, Bern.

Markenbericht pro Juni 1911. Sendungen erhielt ich von: Frl. E. G., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Sch., Rennweg, Zürich. Frl. S. W., Vorsteherin der Frauenarbeitsschule Chur. (Herzlichen Dank und Gruss! Zu dem Bestreben, mir durch Ihre Schülerinnen recht viele Marken zukommen zu lassen, gratuliere bestens!) E. R., Schüler, Untere Stadt, Bern. Frl. E. St., Kirchberg (Kanton Bern. (Danke bestens für die „Beförderung“!) Frl. M. K., Arbeitslehrerin, Bern. Frl. A. St., Lehrerin, Teufenthal (Aargau). Frl. A. R., Lehrerin, Münchenbuchsee. Frl. M. und L. H., Kirchenfeld, Bern. Frl. E. S., Eidmattstrasse, Zürich. Frl. A., Sekundarlehrerin, Thun (Stanniel). Frl. F., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. E. R., Lehrerin, Erlenbach i. S. Frl. L. K., Lehrerin, Lützelflüh. Frl. M. K., Freie Schule, Zürich. Herr G., Oberlehrer, Breitenrain, Bern. Frl. E. N. B., Grossmünster-Schulhaus, Zürich. Frl. M. H., Lehrerin, und Unterschule Greltingen. Frl. E. Sch., Frauenarbeitsschule, St. Gallen. Poststempel, Cour, Lausanne.

Herzlichen Dank!

J. Walther, Lehrerin, Kramgasse 45, Bern.

Unser Büchertisch.

Zeitschrift für Jugendziehung. Gemeinnützigkeit und Volkswohlfahrt. Redaktion: Dr. Felix Pinkus, Zürich. Verlag A. Trüb & Cie., Aarau. Preis jährlich Fr. 8.—, für Lehrer und Geistliche etc. Fr. 5.—.

Das soeben erschienene Heft 20 enthält als Leitartikel einen Aufsatz des weltbekannten Pädagogen F. W. Foerster, Zürich: „Meine Herren Gegner“, in dem sich der Verfasser mit einer bestimmten Abart seiner Gegnerschaft in prinzipieller Weise auseinandersetzt. Pfarrer G. Bosshard berichtet in seinem III. sozialen Brief aus London über die „Männerarbeit der Heilsarmee“. Else Croner betont in einem feinsinnig geschriebenen Aufsatz die Wichtigkeit des „Optimismus in der Erziehung“. Leopold Katscher berichtet in einem Artikel „Staatskinder“ über die eigenartige und praktische Organisation des Kinderschutzes in Ungarn. Das reichhaltige Feuilleton enthält einen ausgezeichneten Beitrag